

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

daß einzelne Theile des Werkes in etwas anderer Weise hätten behandelt werden können, so soll dies der verdienstlichen Arbeit doch keinen Abbruch thun. Das Werk ist sehr lesenswerth und wir hoffen, bei Gelegenheit unsere Leser mit der einen oder anderen kühnen That, welche in dem Buche erzählt wird, bekannt machen zu können.

Der Offiziersburleske. Militär-Humoresken von Robert Bartholomai und E. Cassan. Leipzig, 1885. Denike's Verlag. Zweite Auflage. Kl. 8°. 59 S. Preis 80 Cts.

Das Büchlein enthält vier unterhaltende Erzählungen, bei welchen der Offiziersburleske die eigentlich handelnde Persönlichkeit ist. Freunden von humoristischer Literatur kann das Schriftchen empfohlen werden.

Eidgenossenschaft.

— (Die Ernennung der Militärbeamten und Instruktoren) für die nächste Amtsdauer von drei Jahren sind vom Bundesrath vorgenommen worden. Neu ernannt sind bei der Infanterie: zum Instruktor II. Klasse Herr Lieutenant Conrad Feld von Weinlingen; zum Tambourinstruktor Herr Innozenz Hug von Tobel; bei der Kavallerie: zum Instruktor II. Klasse Herr Emil Bachofen von Zürich; bei der Artillerie: zum Hülfsinstruktor Herr M. Ferrari von Monteggio; bei der Sanität: zum Instruktor II. Klasse Herr Karl Erne von Gippingen.

— (Die Besetzung der Stelle eines Schießinstruktors) ist erfolgt und zwar ist Herr Oberstlieutenant Weillon zum Schießinstruktor ernannt worden.

— (Ein neuer Landtorpedo.) Der „Landbote“ schreibt: Die H. H. Geniemajor Pfund und Ingenieur A. Schmid, der bekannte Erfinder des hydraulischen Motors gleichen Namens, haben in Zürich mit einem neuen Landtorpedo Versuche gemacht.

Der Torpedo Pfund und A. Schmid zeichnet sich vor allen anderen bisher angewandten hauptsächlich dadurch aus, daß er nicht nur, wie ein Gewehrstoß, durch Zug in einer Richtung spielt, seine Handhabung ist so einfach, wie die Konstruktion selbst. Der Zünder ist von geringem Volumen, leicht und leicht transportabel; er läßt sich an jede Ladungsform fixiren und bietet daneben die nöthige Sicherheit, Eigenschaften, welche von einem Feldkriegsmittel verlangt werden.

Mit diesen Torpedos sollen Linien von großer Ausdehnung in einer Zeit, die nach Minuten, höchstens nach Stunden zählt, gesperrt werden können. Die Resultate, welche der Versuch zur Folge gehabt, haben, wie man hört, die Erfinder veranlaßt, ihre Erfindung im Auslande patentiren zu lassen.

— Bern. (Kantonaler Offiziersverein.) Am 15. März war im Großraihssaale der kantonale Offiziersverein zahlreich versammelt, um unter Vorsitz des Oberstlieutenants Scherz verschiedene Traktanden zu erledigen.

Wir beginnen mit dem wichtigsten, dem projektirten Grauholz-Denkmal, in welcher Sache die Sektionen über ihre bisherige Thätigkeit Bericht erstatteten.

1. Die Finanzsektion gab ihren Aktivsaldo auf Fr. 8725. 42 an und erklärte, daß durch noch weitere in Aussicht stehende Einnahmen die benötigten 10,000 Franken wohl leicht zu erreichen wären.

2. Die historische Sektion berichtete über ihre Thätigkeit und erwähnte einer strengwissenschaftlichen Arbeit über das Grauholz-Gefecht von Hauptmann Müller (Biel), welche vor Erscheinen den Herren Professor Hibber und Oberbibliothekar Dr. Blösch unterbreitet werden soll, und einer populär gehaltenen Arbeit des Herrn Pfarrers Straßer (Grindelwald), ebenfalls über das Grauholz-Gefecht.

Die Sektion befürwortet die gefallene Anregung, dem 1798 von meuterischen Soldaten erschlagenen General v. Erlach in der Kirche zu Wisstrach eine Gedenktafel zu widmen, sowie eine photographische Gruppe von hervorragenden bernischen Führern aus jener Zeit für die Offizierskantine erstellen zu lassen.

Sie empfiehlt aber in erster Linie, das Grauholz-Denkmal zu erstellen.

3. Die Kunstsektion berichtet, wie sie schließlich zur Empfehlung des modifizirten zweiten prämirten Entwurfes gekommen ist. Dieser Entwurf, ein abgebrochener Säulenschaft mit Eichenkranz, für welchen die Sektion einfarbiges Material (St. Erlephon oder Granit) empfiehlt, ist von Architekt Hirsbrunner in Bern und auf 10,000 Fr. veranschlagt.

4. Die Landwerbungssektion berichtet, daß sie das für das Denkmal nöthige Terrain sich gesichert habe und alles zum Abschluß vorbereitet sei.

Hierauf beschließt die Versammlung, es soll der Vorstand die Errichtung des Denkmals nach dem modifizirten Entwurf Hirsbrunners an die Hand nehmen und mit einem Unternehmer darüber einen Vertrag abschließen, wobei dem Vorstande die engere Wahl des Platzes überlassen bleiben solle. Ferner soll eine Feier mit der Einweihung des Denkmals verbunden sein. Die Anregung betreffend General Erlach und die übrigen Führer wurde zum Beschluß erhoben und unter Genehmigung der bisherigen Vorarbeiten den Sektionen ihre Arbeit verbankt.

Ein sehr interessantes, lebhaft applaudirtes Referat brachte Oberstlieutenant E. Müller über die vorjährigen Herbstmanöver des siebenten und achten deutschen Armeekorps, zu welchen ihn bekanntlich der Bundesrath delegirt hatte. Ueber die großartigen Truppenbewegungen am 15. und 16. September vorigen Jahres am unteren Laufe der Erst, nicht weit von Neuß (Rheinprovinz), brachte der Vortragende ein anschauliches Bild, indem er die ihnen zu Grunde liegende Generalidee und die damit verbundene Spezialidee erläuterte. Lobend erwähnte er des guten Zusammenwirkens aller Waffen und der gut organisirten Befehlsvermittlung.

Als Ehrengabe zum eidgen. Schützenfest votirte die Versammlung einen Betrag von 500 Fr.

Aus der Rechnungsablage ergibt sich ein Aktivsaldo von Fr. 233. 44.

Ein gemeinschaftliches Mittagessen im Museum vereinigte die Mitglieder nach Schluß der Verhandlungen. H. C.

— (Der Militärstat des Kantons Luzern pro 1885) ist im Druck erschienen. Wir entnehmen demselben: Vorsteher des kantonalen Militärdepartements ist Herr Oberst Friedrich Bell; Stellvertreter Herr Artillerie-Major J. Schobinger (Regierungsrath); Oberschreiber Ludwig Jung, Hauptmann; Kanzlist Gaspar Bucher, Oberlieutenant. Kantons-Kriegskommissär ist Herr Major Pfister; Militärkontroleur Herr Major Luternauer; Zeughausverwalter Jos. Ant. Schmid; Präsident des kantonalen Kriegsgerichts Oberstlieutenant J. Erni; Präsident des Kassationsgerichts Herr Adam Herzog. Das Offizierskadres sämtlicher Truppeneinheiten des Kantons ist ziemlich vollständig. Nur einzelne Stellen sind vorübergehend unbesetzt.

Der Luzerner Militärstat ist dieses Jahr später als in früheren Jahren erschienen, immerhin ist er noch der erste diesjährige Stat, welchen wir von einem Kanton gesehen haben.

Verchiedenes.

— (Das englische Reglement für die berittene Infanterie.) Die seit einiger Zeit in England so ernst veritirte Frage erhielt ihre Lösung dahin, daß ein permanentes Korps berittener Infanterie nicht gebildet, dagegen aber Alles bereit gehalten wird, um im Bedarfsfalle ein Korps zu organisiren.

Dem diesbezüglichen, im Januar 1884 veröffentlichten Reglement ist bezüglich der Organisation, Ausbildung und Verwendung dieses Korps auszugswelse Folgendes zu entnehmen:

Die Kompanie ist die Einheit, welche als Basis für jede Formation berittener Infanterie dient; ihre Zusammensetzung ist

normal: 1 Major, 1 Hauptmann, 3 Subalterne, 1 Sergeant, Major, 1 Sergeant-quartier-maitre (Fourier), 5 Sergeants, 6 Korporale, 2 Hufschmiede, 2 Hufschmied-Gehülfen, 2 Hornisten, 2 Sattler, 100 Soldaten und 125 Pferde (Offiziers- und Handpferde nicht mit inbegriffen).

Ein Bataillonsstab wird entsprechend der Zahl der Kompagnien bestimmt.

Die Normal-Formation der Kompagnie ist in Linie und eingedrückt. Sie wird in vier Abtheilungen (divisions), jede Division in Sektionen zu vier Mann abgetheilt.

Bei den Kolonnen-Formationen bleiben die einzelnen Abtheilungen immer in einem Gliede.

Die Uniform der Offiziere und Mannschaft unterscheidet sich nur wenig von jener der Infanterie.

Das Martini-Henry-Gewehr wird entweder in der Hand gehalten oder in einem am Sattel befindlichen Futteral verwahrt. Säumung und Sattlung ist wie bei der Kavallerie.

Jeder zu einer berittenen Infanterie-Kompagnie berufene Soldat muß in Bezug auf den Infanteriebetrieb und das Schießenschießen seine Ausbildung beendet haben.

Die Rekruten der berittenen Infanterie erhalten, bevor sie in Reih und Glied eingestellt werden, Reitunterricht in der Reitschule, falls dies für notwendig befunden werden sollte; drei oder vier Tage genügen hiezu; nach der zweiten oder dritten Übung müssen die Leute mit dem Gewehre reiten, worauf dann bei jeder Gelegenheit, während der Manöver, Märsche u. auf die weitere Ausbildung zu sehen ist.

Die von den Soldaten der berittenen Infanterie bezüglich des Reitens geforderten Arbeiten sind sehr einfach; man lehrt ihnen die entsprechende Bügelhaltung, Wendungen, Rückwärtsschreiten u. Eine gewisse Freiheit wird in Bezug auf die Haltung gelassen und Jeder nimmt jene an, welche ihm am besten konvenirt; gefordert aber wird leichte Hand, Führung der Pferde mittelst Schenkel und Bügel und thätlich Vermeidung des Spornes. Die Soldaten müssen dahin gebracht werden, mit der größten Raschheit auf- und abzusitzen und diese Bewegungen mit dem Gewehr in der Hand ohne Schwervorgreifen auszuführen.

Bezüglich der Gesamtübungen zu Pferde lernt die Kompagnie nur die unumgänglich notwendigen Bewegungen.

Die zu den berittenen Infanterie-Kompagnien bestimmten Leute müssen Schützen erster Klasse sein und werden im Schießenschießen noch weiter vervollkommen. Der hierbei eingehaltene Vorgang ist folgender: Jede Sektion geht von einem bestimmten Punkte aus, setzt sich auf die angeordnete Distanz (900 m. gewöhnlich) in Galopp, sitzt mit Ausnahme von Nummer drei, welche die Pferde hält, ab. Nachdem jeder drei Schüsse abgefeuert hat, wird aufgefressen, dann zu einem zweiten und dritten Punkte geritten und auf dieselbe Art gefeuert. Die Entfernung zu den Schießen ist immer unbekannt und man verlangt von den Leuten, daß sie oft 50 oder 100 m. hinter dem Punkte ab sitzen, wo sie Feuer geben sollen. Für das Galoppiren an den bezeichneten Punkt und für das Abgeben der drei Schüsse wird eine Frist von 6 Minuten zugestanden.

Bezüglich des Gefechtes darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die berittene Infanterie immer zu Fuß kämpfen muß und daß die Pferde nur dazu dienen, sie mit Schnelligkeit an jene Punkte zu bringen, wo sie von ihrem Feuer guten Gebrauch machen kann. Die Aufsicht über die gedeckt aufzustellenden Pferde erhält per Kompagnie ein Offizier und ein Unteroffizier.

Die größte Gefahr, welche berittener Infanterie drohen kann, ist eine Attacke der Kavallerie, bevor erstere abgeessen ist. Man muß daher die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln gegen eine solche Ueberraschung ergreifen und es wird für den Fall einer bevorstehenden Attacke klug sein, im Galopp so schnell als möglich ein bedecktes und durchschnittenes Terrain zu gewinnen, von welchem man den Kampf vorthellhaft führen kann. Der Gedanke, der Kavallerie im offenen Terrain entgegenzutreten, braucht aber keineswegs prinzipiell beseitigt zu werden, und die Tirailleurs werden immerhin jede Attacke feindlicher Fourageurs zurückweisen, wenn sie Ruhe und Kaltblütigkeit bewahren.

Sobald die Handpferde einer berittenen Infanterie-Einheit von

feindlicher Kavallerie bedroht sind, pflanzen die Tirailleurs das Bajonnet, stellen sich im Kreis um ihre Pferde und geben feindlich oder liegend ein gut unterhaltenes Feuer. Die Pferde werden in eine geschlossene Gruppe, wenn möglich Kopf gegen Kopf, formirt. (Oest. Milit.-Zeitschrift.)

— (Tragbare Brücken.) Die Franzosen machen jüngst zu Levallois-Perret Versuche mit neuen billigen tragbaren Brücken.

Dieselben, aus Stahl, außerordentlich leicht und sehr handsam, können durch gewöhnliche Handlanger zusammengesetzt werden. In Gochinchina sind diese Brücken bereits mehrfach in Verwendung gekommen. In weniger als einer Stunde wurde eine Brücke von 21 m. Länge für schwere Fuhrwerke hergestellt.

(L'avenir militaire.)

— (Brieftaubenwettflug von Dover nach Brüssel.) Ein von außerordentlichem Erfolge begleiteter Brieftaubenwettflug hat Ende des Monats August v. J. von Dover in England nach Brüssel (ca. 1080 km.) stattgefunden. Die Gesellschaft „Le coq d'or“ in Brüssel sandte 1000 Stück Tauben in 22 großen Körben nach Dover, von wo sie am Montag den 25. August, 11 Uhr Vormittags, abgelassen wurden. Das Wetter war nicht sehr günstig, das Meer neblig und die französische Küste unsichtbar. Dennoch erhoben sich zu gleicher Zeit sämtliche Tauben, schlugen die Richtung nach der Heimath ein und nach drei Minuten waren sie, einige Nachzügler ausgenommen, aus dem Gesichtsfelde verschwunden. Ein großer Theil dieser Tauben hat Brüssel erreicht und bei dem großen Konkurs von Sandhurst (England) nach Brüssel, bei welchem gegen 7500 Franken Preise ausgesetzt wurden, wieder theilgenommen. (The Field.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

26. Baldamus, Ed., Die Erscheinungen der deutschen Literatur auf dem Gebiete der Kriegswissenschaft und Pferdekunde 1880/1884. Mit einem Anhang Auswahl von Karten und Plänen. Systematisch-alphabet. Register. 8°. 121 S. Leipzig, Hinrichs. Preis Fr. 2. 70.
27. Bartholomäi, R., Manöverbilder. Drei Marschtage und ein Ruhetag. Humoristische Soldatenbilder. Mit Illustrationen von G. Sundblad. Leipzig, Denicke's Verlag. Preis Fr. 1 35 Cts.
28. Reiserer Freiherr v. Richtenstern, Anleitung zum Unterricht der Rekruten im Schießen, Studie über die einschlägigen Paragraphen der Schießinstruktion. 8°. 58 S. München, R. Oldenburg. Preis Fr. 1. 35.
29. Sogenannte Tagesfragen, Erwiderung auf einen Artikel der „Revue des deux mondes“: „Torpilleurs et Canonnières“ von einem Seeoffizier. 8°. 42 S. Braunschweig, Götting u. zu Puttk.
30. L'Armée Allemande. — Son histoire, son organisation actuelle, Petite Bibliothèque de l'Armée française. — Prix 30 cts. broché, 60 cts. relié, chez Henri Charles-Lavauzelle, Paris, place St.-André-des-Arts.
31. Jsenburg, Hauptmann, Die Disziplin, ihre Bedingungen und ihre Pflege. 8°. 40 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 1.
32. Befehlsführung und Selbstständigkeit. Von einem alten Truppenoffizier. Mit 2 Skizzen. 8°. 64 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 2.
33. Die 49. Infanterie-Brigade in der Schlacht von Monville Mars la Tour am 16. August 1870. Eine kriegsgeschichtliche Studie nach der applikatorischen Methode. 8°. 152 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 4.
34. Brockhaus' kleines Konversations-Lexikon. Encyclopädisches Handwörterbuch. Vierte vollständig umgearbeitete Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen und Karten. 2 Bände in 60 Heften à 35 Cts. 8°. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Kaiser-Manöver 1884.

Von diesem Pracht-Album, 15 Natur-Aufnahmen in Folio, von O. Anschütz, erschien soeben eine wohlfeile Ausgabe zu 20 Mark bei M. Hessling, Leipzig, 11 Fürstenstr. (MA 918 L)